



grossem Jammer und ellend widerumb möchte Zu rühwen helfen, und verhüetten, das so vil Catholischer Stetten disers Rychs fürtterhin von den falsch gloübigen [=Hugenotten] nit so übel geplaget die Kilchen unnd Gottshüser nit so Jammerlich geplünderet und verhergt die Heilighthumb und Sacramenta, sampt allen heiligen dingen nit also grüwlich entuneret werdent wie dann mann dasselbig täglich sicht und erfart.

Es sicht Jr Ht. das diss das warhaftig und under allen das vorderst mittel ist, sölchem übel Zu helfen, das man ein König [in Frankreich - damals war **Heinrich IV.** König] erwälle, der warhaftig Catholisch und dess Namens dess aller Christenlichisten würdig sye, wölcher mit Hilff Jren Ht. und der Catholischen Fürsten, dise gottlose Stetten aller dings ussrütte, und das Christlich volck von sölcher Tyranny erledige.

Es mag aber dise erwöllung nit Jns werck gebracht werden von ver hinderung wegen, so die vyendt Gottes und der Catholischen Religion nit underlassen werden zuthuon, es sye dann sach, das man ein gutte Kriegsmacht dahin schicke, den selbigen Zu widersetzen. jst derwegen Jr Ht. entschlossen der Catholischen Religion Jnn disem Königrych Zehelffen mit einer gutten anzal Kriegsvolcks Zefuss, mit 1000 Reisingen beleitet, und durch den Durchlüchtigen Herren den Francisce Sfondrato [=Sfondrati], Jren Vettren, wölcher ein gar Tugenrycher und dapfferer Herr Jst, angeführt.

Diewyl aber Jr Ht. vor allen andren Nationen die Hl. Catholischen Eydtgnossen sonderlichen liebet, auch begirig ist denselbigen Jren Herlichen Titul das sy beschirmer genennt werden der Heiligen Kilchen und Catholischer Religion, zubestätten, und zu erhallten Zu dem auch erkennt, das es diser Nation Eer und nutz syn würdt, das sy sich auch Jnn sölchen Handel und Herlichen werck der Erwöllung eines Catholischen und aller Christenlichisten Königs Jnn Franckrych Zu gegen finden Lassend. Dann hiemit werden sy Jnen den selbigen König, und das gantz Rych günstig und verpflichtet machen, Jnen desto fürderlichere bezalung zuschaffen umb alle Jre ansprachen usstenden pensionen und anderer schulden.

Allso umb der Ursachen willen hatt Jr Ht. mir bevolchen von U. H.<sup>t</sup> Zu erfordern, und zu bitten Jro Ein Regiment von 5000 Mann Zuofuss Jres Kriegsvolcks zu verwilligen under verwalltung eines wolerfarnen und dapfferen Obersten<sup>3</sup>, damit die Knecht desto bas geregiert und Jme von den Hauptlütten desto bas gehorsamer werde, auch damit der obgenannt Feldherr Jr Ht. Vetter by söllichem obersten auch desto besseren bystand gutten und gethrüwen Rhat haben möge.

Disen uffbruch begert Jr Ht. selbs Zu Jrem eignen dienst Zu Eeren und wolfart der Cron Franckrych, verspricht auch alles das wie man sich

verglychen und mitteinandern überkommen mag, vätterlich gethrüwlich und guttwilligklich Zubezalen, und sonderlich von Monat Zu Monat ordenlich abzezalen, auch das gelt, der Zalungen Jnn den stetten Meylandt oder Leon [=Lyon], oder andren da es dann U. H.<sup>t</sup> am gelegnisten syn mag Zu assignieren und vergwüssen.

Jch hallt kein Zwiffel, dann das U. H.<sup>t</sup> wölche mit angeborner Fürsichtigkeit begabet, und wüssend wie hoch und vil den Catholischen Eydtgnossen daran gelegen das ein Catholischer und aller Christlicher König Jn Franckrych erwöllt werde, der Jnnen auch günstig sye, hierein Jr lob und nutz betrachten, und uff dissmal sich guttwillig erzeigen werden, der Heiligen Römischen Kilchen und Jr Ht. Jnn diser so Heiligen und Herlichen gelegenheit zu dienen. Bitten der halben sy wöllend sich herumb gegen mir uff das aller beldest mit gutter willfarung entschliessen. Dann sittenmal man die Reisingen Jnn Jtalien schon zurüst kan die sach nit verzug haben und damit Jch auch Jr Ht. der sach bericht thun könne, dann ob wol Jr Ht. nit allein Jn Jtalien, sonder auch von allen andren Ort har Kriegsvolcks gnug angeboten, die gerüst und bereit wärent, So hat sy dannach die H. Catholischen Eydtgnossen Zu diser gelegenheit hierin eeren wöllen, trag auch keinen Zwyffel an Jren heiligen yffer und guttigwilligkeit, sölchem zu wilfaren.

Jch für mein person, der U. H.<sup>t</sup> warhaftig Liebet, und mich yetzt so vil Jaren Zu aller Herren Lob Eer und wolfart gethrüwlich gebrucht Bytten sy gantz fründtlich sy wöllend Jetzund betrachten, das die unverzogenliche wilfarung Jrer Ht. desto meer ursach geben würdt, U. hochheit Eer und wolfart, yeder Zytt ferners Zu fürderen, Sy wurdt sich auch bearbeiten so bald der König gesetzt, und alle Hilff und fürderung darzu thuon, das Jr umb über schulden bezallt werdent. So werden auch alle andre Catholische Fürsten die U. H. Liebent, und sondere verthrwlicheit Zu Jnen habent, ein höchstes gefallen ab sölcher willfarung empfachen, und sich dessen gegen üch verpflycht erkennen.

Bitten hiemit Gott den H. das Er üch syn gnädigs ynsprechen thuye, diesen Heiligen entschluss fürderlich Zu fassen, wie Jch dann erwartet bin, Mich hiemit Zu allen üwren diensten willig anerbietende".

- 1) s. EA V 1, 253 (Nr. 170). Stadt und Amt Zug war dabei nicht durch Beat I. Zurlauben vertreten.
- 2) s. auch Segesser/Ludwig Pfyffer IV, 168 sowie AH 100/80
- 3) Zum Oberst wurde dann Sebastian Heinrich Kuon gewählt, s. Segesser/Ludwig Pfyffer 173.